

As Dew in Aprille That Falleth On The Gras

Benjamin Britten (1913-1976) "A Ceremony of Carols" Op. 28

John Dowland (1563-1626) Lautenlieder aus "The First Booke of Songs or Ayres"

Konzert-Kritik Volksstimme Sissach vom 09. April 2019

Eintauchen in die Passionszeit

Sissach | Der Projektchor Acanthis begeistert seine Zuhörer



Das Vokalensemble Acanthis hat Begeisterung ausgelöst.

Bild Peter Stauffer

Der Projektchor Acanthis erfreute mit seinem Konzert die zahlreich erschienenen Gäste. Zwei «britische Zentralfiguren der Musikgeschichte» standen im Zentrum: Benjamin Britten und John Dowland.

Peter Stauffer

Man muss nicht unbedingt ins KKL nach Luzern fahren, um ein hochwertiges Konzert zu geniessen. Am Sonntag genügte die Reise nach Sissach in die reformierte Kirche, um schöne Musik hören und erleben zu

können. Die Zusammenstellung des Programms, die Qualität der Darbietungen – ein wahrer Ohrenschaus. Achim Schulz, der Dirigent, hat es verstanden, dank seiner Probenarbeit und Vorbereitung mit dem Ensemble – bestehend aus vierzehn Frauen und neun Männern – einen hervorragend klingenden Konzertabend zu bieten.

Zusammen mit der Sopranistin Andrea Suter, der Harfenspielerin Masako Art und dem vierköpfigen Gamben Consort Compass liess das Vokal-Ensemble Acanthis mit seinem Konzert die Zeit wie im Fluge vergehen. Die Lieder von Benjamin Britten

und John Dowland erklangen in wunderbarem Chorklang. Sie füllten mal kräftig, mal in wohlthuendem Piano die Kirche. Wer des Englischen nicht mächtig war, konnte sich voll den meist melancholischen Klängen hingeben und die Übersetzungen im Programmheft verfolgen.

68 Stunden geprobt

Zur guten Stimmung und Aufrechterhaltung einer angenehmen Spannung trug auch die Ruhe nach den einzelnen Liedern oder Konzertstücken bei, welche nicht durch Applaus gebrochen wurde. Umso kräftiger war der wohlverdiente Beifall in der Pause und am Schluss des fast zweistündigen Konzerts. Die Sängerinnen und Sänger des Ensembles waren recht gefordert, nicht nur durch die Sprache, sondern auch durch die Tempi. Ein intensives sich Hineindenken und Selbststudium im Vorfeld war Bedingung und eine grosse Herausforderung. Da der Dirigent, Achim Schulz, in Madrid wohnt, bereitete sich der Chor seit Januar vorwiegend in fünf Wochenendproben vor. Einer der Sänger hatte genau gezählt: «Wir probten neben dem Selbststudium ziemlich genau 68 Stunden gemeinsam.»

Der Aufwand hat sich gelohnt. Dies zeigte sich in den Gesprächen nach dem Konzert durch einhellige Begeisterung über die konzertanten oder gesungenen Musikstücke.